

Calwer Wochenblatt

Nr. 94.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 12 Pf.

Samsstag, den 17. Juni 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Exped. Vierteljähr. Postgebühren ohne Befrag. f. d. Ort- u. Nachb. ortsbereich 1 Mt., f. d. sonst. Bereich Mt. 1.10, Vierteljähr. 30 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Amtsversammlung.

Am **Mittwoch, den 28. Juni 1905, vormittags 9 Uhr**, findet auf dem Rathaus in Calw **Amtsversammlung** statt, bei welcher nach dem bestehenden Turnus die Gemeinden Calw, Agenbach, Althalden, Altburg, Althengstett, Bergort, Breitenberg, Dedenspfonn, Eutberg, Gehlingen, Hirsau, Holzbrunn, Liebelsberg, Liebenzell, Martinsmoos, Neuweller, Oberhangstett, Oberreichenbach, Ofelsheim, Stimmohelms, Stammheim, Unterreichenbach, Würzbach, und zwar Calw mit 6 Stimmen, Gehlingen, Stammheim mit je 2 Stimmen, die übrigen mit je 1 Stimme stimmberechtigt sind.

Von jeder Gemeinde haben hierbei so viele Vertreter zu erscheinen, als sie an diesem Tage Stimmen in der Amtsversammlung führt.

Außerdem können sämtliche Ortsvorsteher auf Rechnung der Amtspflege der Amtsversammlung anwohnen.

Gegenstände der Beratung sind:

1. Mitteilung der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtspflege pro 1. April und 1. Oktober 1904 und 1. April 1905.
2. Feststellung der Amtsvergleichungstagen pro 1. April 1905/06.
3. Bericht über das Ergebnis der Abhör der Amtspflegerechnung pro 1902/03, der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1902 und der Rechnung der Oberamtsparikasse pro 1902.
4. Mitteilung der Rechnungsergebnisse der Amtspflegerechnung pro 1903/04, der Rechnung der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1903 und 1904 und der Rechnung der Oberamtsparikasse pro 1903.
5. Beratung des Amtskörperschaftsstatuts pro 1905/06.
6. Bestellung der Landtagswahlkommission.
7. Wahl von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurschäden.
8. Wahl von Sachverständigen für die verschiedenen Abschätzungen im Mobilmachungsfall.
9. Beitrag an die Bezirkskrankenpflegekasse Calw zur Deckung ihres Defizits.
10. Aenderung in den Anstellungsverhältnissen des Oberamtsbaumeisters.
11. Neueregulierung der Raminreinigungsgelddien.
12. Bestellung des Katastergeometers Joos zum Körperschaftsgeometer.
13. Beitrag zu den Kosten des Telephons des Oberamtsärzts.
14. Revision der Belohnung der Korporationsstraßenwärter.
15. Beiträge zum Besuch der Unterrichtskurse für das Handwerker-Genossenschaftswesen.
16. Aenderung des Statuts der Krankenpflegeversicherung der Amtskorporation.
17. Beitrag an den landwirtschaftlichen Bezirksverein zu einer Dienstbotenprämierung.
18. Erhöhung des Wartgeldes des Oberamtsbaumwärters Widmann.
19. Neueregulierung der Verpflegungsgelder für die Aufnahme ort- und landarmer Geisteskranker in die Anstalt des Sanitätsrats Dr. Sanderer in Göppingen.
20. Neueregulierung der Gehalte des Kassiers und Kontrollenrs der Oberamtsparikasse.
21. Aenderung der Satzungen der Oberamtsparikasse.

Außerdem kommen noch einige weitere minderwichtige Gegenstände zur Verhandlung.

Calw, 14. Juni 1905.

R. Oberamt. Boelter.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die Oberschulbehörde beabsichtigt Ende August ds. J. einen 6-7wöchigen **Lehrkurs für Arbeitslehrerinnen in Stuttgart** abzuhalten, zu dem Teilnehmerinnen, die schon als Arbeitslehrerinnen angestellt sind oder sichere Aussicht auf Anstellung haben, zugelassen werden. Den Teilnehmerinnen sollen daraus keine besonderen Kosten erwachsen. Dagegen erwartet die Oberschulbehörde, daß die Gemeinden, für deren Dienst die Teilnehmerinnen ausgebildet werden, einen Beitrag zu dem Aufwand, der sich für die einzelne Teilnehmerin auf 90 bis 100 M. belaufen wird, leisten.

Bewerbungen um Zulassung zu dem Lehrkurs sind mit einem Beschluß des Gemeinderats über die Höhe des Beitrags zu den Kosten bis **Samstag, den 24. d. M.**, hierher einzusenden.

Calw, 16. Juni 1905.

R. gem. Oberamt in Schulsachen: Boelter. Schmid.

Bekanntmachung.

Als **Vertrauensmann der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis** für die Gemeinde **Rötendach** ist Herr **Johann Georg Koller**, Gemeindepfleger in Rötendach auf den Post der Wahlperiode 1903 bis 1906 bestellt worden.

Calw, 13. Juni 1905.

R. Oberamt.

J. B.: Antim. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw. Das diesjährige Kinderfest soll nach einem Beschluß des Komitees am nächsten Mittwoch, den 21. Juni in herkömmlicher Weise gefeiert werden.

II Calw, 15. Juni. In dem Preisfesten am 27. August ds. J. anlässlich der Jubiläumfeier des hiesigen Gesangsvereins „Konfordia“ haben sich 18 Gesangsvereine mit ca. 700 Sängern angemeldet. Als Preisrichter werden Musikoberlehrer Eberle-Künzelsau, Musikdirektor Epp-Pforzheim und Chordirektor Wengert-Stuttgart fungieren. Im einfachen Volksgefang singen 8, im höheren Volksgefang 10 Vereine. Neben dem Preislied werden die Vereine auch noch einen „Sechswochenchor“ singen. Zur Besprechung der Angelegenheiten des Sängervereins wird am 2. Juli in der Brauerei Dreiß in Calw eine Delegiertenversammlung der angemeldeten Vereine stattfinden.

Calw, 16. Juni. In Stammheim brannte heute früh die Scheune der Kinderrettungsanstalt nieder. Der Schaden, den die Anstalt durch diesen Brand erleidet, ist ein empfindlicher. Gestern eingeführtes Heu und auf 4-500 Mark bewertete Frucht wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Ein 10jähriger Knabe, der schon einmal davongelaufen war und in der Anstalt nicht bleiben wollte, ist der Brandstifter.

X Hirsau erfreute sich in vergangener Woche einer gelungenen Nachfeier des Schillerfestes. Nachdem im vorigen Monate nämlich die eigentliche Schillerfeier mit Reden, Deklamationen und Gesängen zunächst im Schillerhain vor festlich geschmückter Schillerreide und dann unter dem schützenden Dache des Löwenlaales stattgefunden hatte, wurde am vorletzten Sonntag im Saale des Gasthofs zum Röble ein Schillerabend gehalten

unter Vorzeigung von Lichtbildern, die Hr. Redakteur Klemm von Pforzheim gütigst zur Verfügung stellte, während Hr. Major a. D. Blaisch von hier in packender und gewählter Rede die Erklärung gab zu den Darstellungen aus Schillers Leben und Werken. Einen Glanzpunkt des Abends bildete ferner die Deklamation Schiller'scher Balladen und Lieber durch Fr. Garleb aus Stuttgart, welche als talentierte Schülerin der Kgl. Hofhauspielerin a. D. Fr. Philippine Brand, ihrer rühmlichst bekannten Lehrmeisterin dabei alle Ehre machte. Erhöht wurde der ideale Schwung des Abends noch durch Einstreuung schöner Gesänge von Seiten des wohlgeschuliten Hirsauer Lieberkranses unter der schneidigen Direktion von Hrn. Handelslehrer Fischer. Die effektvolle elektrische Beleuchtung hatten wir Hrn. Straßenmeister Mogler zu verdanken, und war der Schluß des gelungenen Abends endlich gewürzt von verschiedenen Toasten, in welchen wechselseitige Anerkennung und allgemeine Befriedigung zum Ausdruck kam. Von Anfang bis Ende aber wirkte besonders wohlthuend die ruhige Sicherheit und das klassische Ebenmaß, worin sich das Ganze bewegte bei einer Gelegenheit, wo gerade der schwäbische Klassiker unter den deutschen Dichtern in verdiente Erinnerung gebracht werden sollte.

§ Neubulach, 15. Juni. Die auf heute hieher bestimmte staatliche Rindviehprämierung ging bei einer zahlreichen Anmeldung — 8 Farren und 38 Kühe — unter Leitung des Hrn. Landbestierzucht-Inspektor F e c h t und der weiteren Mitglieder der Prämierungskommission H. Dekonomierat Ablung vom Sindlingerhof und Gutsbesitzer Walter von Nachstott von statten; auch der Ausschuss des landwirtschaftl. Bezirksvereins unter Vorsitz des Vorstands Herrn Regierungsrat Boelter hatte eine Sitzung damit verbunden und beehrten das Städtchen mit ihrem Besuch. Bei der großen Beteiligung konnte durchaus eine schöne Qualität konstatiert werden. Preise erhielten: a) Farren: II.: Farrenhalter Hanser in Stimmohelms 120 M.; III.: Gemeinde Liebelsberg 100 M.; IV.: Gemeinde Martinsmoos, Gemeinde Neubulach, Farrenhalter Waldbelch in Zwerenberg, je 80 M., zus. 460 M.; b) Kühe: II.: Karl Hanselmann in Liebelsberg 100 M.; III.: Friedr. Rometsch, das. J. S. Braun Bwe., das., Gutspächter Fahrion auf Hof Ditzel, je 80 M.; IV.: Martin Schauble in Martinsmoos, Jg. Ulrich Hanselmann in Liebelsberg, Schultheiß Wolf in Zwerenberg, Friedr. Blaisch, Gemeinderat in Altbulach, Schultheiß Rübler in Martinsmoos, je 60 M.; V.: Ulrich Koller, Bäcker in Liebelsberg, Joh. Gg. Seeger, Bauer in Zwerenberg, Dekonom Ritchele in Dedenspfonn, Stadtpfleger Schwenker in Neubulach, je 40 M., zus. 800 M. Im Ganzen wurden also 1260 M. in Preisen vergeben und ist dieses Ergebnis gewiß erfreulich, so daß noch zu weiterer Beteiligung in der Hoffnung aufgemuntert werden darf, daß recht bald wieder den Viehbesitzern auf dem oberen Walde Gelegenheit zur staatlichen Prämierung hier gegeben wird. Die Kommission sowie die H. Ausschussmitglieder und sonstige Landwirte beteiligten sich an einem gemeinschaftlichen Essen in dem Gasthaus zur Sonne hier, wo manche landwirtschaftliche Tagesfragen lebhaft erörtert wurden.

Stuttgart, 15. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung zur Herstellung eines neuen Justizgebäudes sowie eines neuen Gefängnisgebäudes in Ludwigen 300 000 M., zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Reutlingen 195 000 M. und

zur Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes in Niedlingen 100 000 M. debattellos genehmigt. Ein Antrag des Prälaten v. Sandberger in Form eines Gesetzes, in Zukunft nicht mehr von einem Gesetze über die Zwangsverziehung, sondern von einem solchen über die Fürsorgeziehung Minderjähriger zu sprechen, wurde nach kurzer Erörterung in erster und zweiter Lesung angenommen. Nachdem noch der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses vom 29. März 1905 anstandslos genehmigt und der Bericht über die Prüfung der ständischen Kassensrechnungen für 1903 für justifiziert erklärt worden war, konnte die Sitzung nach fünfviertelstündiger Dauer geschlossen werden. Bot so die Tagesordnung recht wenig Interesse, so gewann die Sitzung an Bedeutung doch recht wesentlich durch die Erklärung, mit der der Ministerpräsident Dr. von Brentano der Kammer der Abgeordneten die Entwürfe eines Verfassungsgesetzes betr. Abänderung des 9. Kapitels der Verfassungsumkunde, sowie eines Gesetzes betr. Abänderung und Ergänzung des Landtagswahlgesetzes zur Beschlussfassung übergab. Nach einer geschichtlichen Darlegung der an die Frage der Verfassungsrevision sich knüpfenden Verhandlungen betonte der Minister, die Grundzüge des Entwurfs seien durch die Thronrede vom 4. November v. J. vorgezeichnet. Sie bestehen in der Beibehaltung des Zweikammersystems, der Umwandlung der 2. Kammer in eine ausschließlich aus gewählten durch das allgemeine Stimmrecht zusammengesetzte Volkskammer, sowie in der zeitgemäßen Erneuerung und Stärkung der 1. Kammer. In dem Zweikammersystem erblicke die Regierung ein unerlässliches Erfordernis für das Zustandekommen der Reform. Aus der 2. Kammer scheiden aus die Vertreter der Ritterschaft, der Kirche und der Universität. Im übrigen sehe der Entwurf eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten Stuttgarts vor, nehme aber von einem weiteren Ersatz für die auscheidenden Privilegierten Umgang. Das Landtagswahlrecht der guten Städte lasse der Entwurf im allgemeinen unberührt und schlage eine Vermehrung der Abgeordneten für Stuttgart auf 6 vor. Nach diesem Vorschlag werde die 2. Kammer 75 Abgeordnete haben, wodurch das Uebergewicht gegenüber der 1. Kammer gesichert bleibt. Der Entwurf schlage vor, die Besetzung des Grundgesetzes der absoluten Mehrheit und der Stichwahlen unter Einführung des sogenannten romanischen Wahlsystems. Die Vertreter Stuttgarts sollen durch Verhältniswahl gewählt werden. Die Novelle zum Landtagsgesetz enthalte die erforderlichen Bestimmungen. Die erste Kammer soll ihren Charakter als Vertretung des hohen Adels verlieren. Zu den Prinzen und Standesherrn sollen hinzutreten die Vertreter des ritterschaftlichen Adels, der Kirche und Hochschulen sowie von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder soll auf 6 beschränkt werden. Die gleiche Zahl sei für die Ritterschaft und Kirche vorgesehen. Die Vertreter der verschiedenen Berufe, je zwei für Handel und Gewerbe, sowie für Landwirtschaft, zusammen vier, sollen auf die Dauer einer Wahlperiode vom König ernannt werden. Im Ganzen werde die Kammer nach den derzeitigen Verhältnissen 47 Mitglieder zählen. Für die Standesherrn wird der Wohnsitz im Lande gefordert. Die Stimmübertragung wird ansahoben, doch wird für die Standesherrn und den Landesbischof unter gewissen Voraussetzungen eine Stellvertretung zugestanden. Bezüglich des Budgetrechts wird die Berechtigung der ersten Kammer zur selbständigen Beschlussfassung anerkannt. Durchzählung ist vorgesehen. Im übrigen beschränkt sich der Entwurf auf die jetzt schon bestehende Gleichberechtigung beider Kammern bei der Beschlussfassung. Der sonstige Inhalt des Entwurfs schließt sich im wesentlichen an den Vorgang von 1897 an und bedarf deshalb keiner besonderen Erwähnung. Mit dem Entwurf, so schloß der Minister, bietet die Regierung noch einmal die Hand zu einer den vorgeschrittenen Zeitanschauungen wie staatlichen Interessen in gleicher Weise entsprechenden Verständigung über die Verfassungsfrage. Sie ist sich der Schwierigkeiten bewußt, die zu überwinden sind, um das vorgedachte Ziel zu erreichen, aber sie legt auch das Vertrauen, daß auf der vorgeschlagenen Grundlage eine Einigung herbeizuführen sein wird. (Sehr vereinzelt Bravorufe!) Der Minister übergab sodann die Entwürfe dem Präsidenten, der sie in Druck geben wird.

Stuttgart, 15. Juni. Am Montag sehte sich in der Küche eines Hauses der Marienstraße ein 4 Jahre altes Mädchen auf den Rand eines am Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Eimers. Dieser fiel um und das Kind zog sich durch Verbrührung so schwere Verletzungen zu, daß es an deren Folgen gestern gestorben ist. — In letzter Nacht ist in einem Haus am Charlottenplatz in der Dachkammer eines Dienstmädchens durch

deren Unachtsamkeit Feuer ausgebrochen, das durch die Hauptfeuerwache gelöscht wurde. — Heute früh hat sich in seiner Wohnung in der Karlsvorstadt ein Mann einen Revolvererschuß in die Schläfe beigebracht und mußte, tödlich verletzt, ins Katharinen-Hospital verbracht werden.

Stuttgart, 15. Juni. Gestern abend wurde in der Nähe von Birkach die 70jährige Johanna Rapp von Birkach mit eingeschlagenem Schädel im Straßengraben tot aufgefunden. Der Mörder, ein 24jähriger Bursche, namens Belz von Birkach, ist in vergangener Nacht von der Landjägermannschaft in einer Scheune verhaftet worden. Belz hat gestern außerdem ein 20jähriges Mädchen von Heumaden, Sophie Häfner, in der Nähe der Pumpstation bei Niedenberg in unsittlicher Weise belästigt und durch mehrere Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Die Staatsanwaltschaft hat sich heute früh zur Aufnahme des Tatbestands an Ort und Stelle begeben.

Birkach, 15. Juni. Der gestern unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Gustav Belz hat noch bei seiner Verhaftung den Ueberfall auf das Kirchmädchen Sophie Häfner von Heumaden eingestanden. Heute Vormittag um 10 Uhr wurde er an den Ort der Mordtat geführt, wo man seinen Stod gefunden hatte und an die Leiche der Johanna Rapp gebracht. Er gestand zu, daß er in dem Garten, wo die Tat geschah, mit der Frau Johanna Rapp zusammen gewesen sei. Den Mord gibt er noch nicht zu. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Lüdingen, 15. Juni. In der Nacht zum Mittwoch wurde an der Lustnauer Haltestelle bei Bosten Nr. 50 der 62jährige Bahrwärter Friedrich Walker aus Rusterdingen von dem Stuttgarter Schnellzuge überfahren. Er hatte die eine Schranke des Bahnübergangs bereits geschlossen und wollte vermuthlich über das Geleise springen, um auch die andere zu schließen, wurde dabei aber vom Zug erfasst und etwa 21 Meter weit fortgeschleudert. Die schweren Verletzungen, die der Mann erlitt, hatten, lt. Tüb. Chr., seinen Tod zur Folge.

Esslingen, 14. Juni. Bei der heutigen Landtagswahl im hiesigen Wahlkreis haben von 10691 Wahlberechtigten 7779 abgestimmt und zwar haben erhalten: Wahlenbestyr Mayer (ver. bürgerl. Part.) 2938, Reichstagsabg. Schlegel (Soz.) 4544 und Reichstagsabg. Göbber (Z.) 297 Stimmen; Schlegel ist somit mit einer Majorität von 1309 Stimmen gewählt.

Neckargartach, 15. Juni. Die Sezierung der Leichen der Bullinger'schen Familie wurde gestern, lt. Heilbronner Generalanz., in der Wohnung vorgenommen; dieselbe nahm mit der Protokollaufnahme 8 Stunden in Anspruch. Die Leichen wurden alsbald nach der Sezierung in die Särge gelegt und diese verschlossen. Die Beerbigung der so rachslos dahingemordeten Familie fand heute vormittag um 9 Uhr statt. Schon in früher Morgenstunde strömten lt. Neckargart. die Leute zusammen, um der Beerbigung beizuwohnen und eine ungeheure Menschenmenge gab den Opfern das letzte Geleite. Erdrückend war die Menge der gespendeten Blumen und Kränze. Schulkinder und Vereine gingen den 3 Särgen voraus. Dann folgten die nächsten Anverwandten der Verstorbenen. Die hochbetagten Eltern Bullingers konnten zum Begräbnis nicht erscheinen. Die Särge wurden in ein gemeinschaftliches Grab gelegt. Pfarrer Günsler hielt eine tiefergreifende Grabrede. Der Mörder ist lt. Neckargart. in Frankfurt a. M. gesehen und erkannt worden, wo er einen Anzug kaufte und den alten verkaufte; dabei äußerte er, er wolle nach Breslau reisen. Die Frankfurter Konfente erkennen auf Grund der ihnen vorgezeigten Photographie Noalers diesen mit aller Bestimmtheit wieder. Seit Roglers Anwesenheit in Frankfurt a. M. sind bereits zwei Tage verstrichen.

Wangen, 14. Juni. Bei der Landtagsersatzwahl im hiesigen Wahlkreis haben von 4781 Wahlberechtigten 2771 abgestimmt; davon haben erhalten Schultheiß Speth (Zentr.) 1503 Stimmen, Landgerichtsrat Mezler (Zentr.) 1245 und Kammerpräsident Payer (Sp.) 23 Stimmen; zersplittert und ungültig waren 11 Stimmen. Speth ist somit gewählt.

Sigmaringen, 14. Juni. Heute mittag um 1/2 1 Uhr traf von Tübingen her mittelst Sonderzugs die Leiche des Fürsten Leopold hier ein. Mit demselben Zug kamen Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, Thronfolger von Rumänien, Prinzessin Marie, Gräfin von Flandern, die Schwester des Fürsten Leopold und deren Sohn, Prinz Albert, der belgische Thronfolger, nebst Gemahlin. Vor dem Bahnhof hatten sich die zum Leichenzug Geladenen auf-

gestellt. 8 Mitglieder des Magistrats hoben den Sarg aus dem Eisenbahnwagen und trugen ihn zu dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen, der mit herrlichen Kränzen und Palmzweigen geschmückt war. Auf dem Sarg lagen die militärischen Insignien des erlauchten Toten. Den Zug eröffnete die Ehrenkompanie des 6. badischen Inf.-Regiments „Kaiser Friedrich“ Nr. 114 mit Fahne und Regimentsmusik. Dem Leichenwagen schritten voraus ein Hofoffiziant, Fahnenträger, der Stadtmagistrat, die kath. und evang. Geistlichkeit, die dienstfreie Dienerschaft, der persönliche Dienst des Fürsten und der Leibarzt. 4 Offiziere trugen die Orden des Verbliebenen. Die Enden des Bahnrucks des Leichenwagens hielten der k. Regierungspräsident Graf Bühl, der k. Hofkammerpräsident, Stadtbürgermeister Dr. Reiser, ein Kammerherr. Hinter dem Leichenwagen schritten König Karl von Rumänien, Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Ferdinand von Rumänien, Prinz Albert von Belgien. Hieran schlossen sich die persönlichen Gefolge an, sodann die Spitzen der Behörden, sowie die k. und k. Beamten. Die Königin von Rumänien, die Gräfin von Flandern, die Kronprinzessin von Rumänien, Prinzessin Albert von Belgien, Frau v. Schwepenburg, Enkelin der noch lebenden Schwester des Fürsten Karl Anton, Prinzessin Feida u. a. mit Gefolgen hatten sich schon zu Wagen nach der Erbskirche begeben. Die Straßen, durch welche sich der erste Zug bewegte, waren feierlich geschmückt. Tannenbäume in dichter Reihe, unterbrochen durch unflorte Mastbäume, alle unter einander verbunden durch schwarzen Flor, rahmten den Weg vom Bahnhof bis zur Erbskirche ein. Die hohenzollernschen Kriegervereine bildeten die ganze Wegstrecke Spalier. In der Erbskirche angekommen, trugen die Magistratspersonen unter Gesang des Kirchenchors den Sarg auf die im Chor befindliche Estrade, die sogleich in einen Berg von Blumen verwandelt war. Hierauf erfolgte die Einsegnung der Leiche und ein Schlussgesang beendete die erste Vorfeier. Nun begaben sich die Leidtragenden zur Fürstin-Witwe, welche ihre Kinder noch nicht gesehen. Die Fürstin-Witwe fuhr sodann mit dem Fürsten Wilhelm zur Erbskirche, um am Sarg des Toten, den sie nach seiner Emsier Kur an Gesundheit gestärkt wiederzusehen hoffte, zu beten.

Berlin, 14. Juni. Außer sehr wertvollen Geschenken ließ der Negus von Abessinien dem deutschen Kaiser den höchsten Orden seines Landes, den Stern von Aethiopien in Gold mit Brillanten überreichen. Menik hat dem Kaiser überdies noch vier Elefantenzähne von besonderer Größe gesandt, die aber in Berlin noch nicht eingetroffen sind.

Berlin, 14. Juni. Das Kronprinzenpaar wird, wie jetzt endgültig feststeht, schon am nächsten Dienstag vom Jagdschloß Huderusstock zurückkehren und an diesem Tage seinen Einzug in Potsdam halten.

London, 14. Juni. Wie die Times aus Tanger berichtet, hat der Sultan die Konzession zum Ausbau des Hafens von Tanger einer deutschen Firma verliehen. Die Zahlungen für die Arbeiten sollen ohne Zinszuschlag auf einen Zeitraum von 10 Jahren verteilt werden.

Vom japanisch-russischen Krieg.

Petersburg, 15. Juni. Hier legt man große Anruhe an den Tag, nachdem die Frist von 48 Stunden, in welcher Japan auf die Vermittlungsvorschläge Roosevelts antworten sollte, abgelaufen ist, ohne daß inzwischen die japanische Entscheidung von Petersburg nach Washington übermittlelt worden wäre. Man befürchtet, daß von japanischer Seite Schwierigkeiten entstehen könnten. Sollte jedoch Japan zustimmen, so glaubt man, daß die Unterhandlungen in einem Orte zwischen Chabin und Mukden stattfinden würden.

London, 15. Juni. Wie Daily Telegraph aus Tokio meldet, betragen die Gesamterluste der Japaner zur See während des Krieges an Toten 221 Offiziere und 1782 Mann und an Verwundeten 170 Offiziere und 14 997 Mann.

Gottesdienste.

Freiwilligkeitsfest, 18. Juni. Vom Turm: 36. Predigt: 37. Halleujah, Lob, Preis und Ehr. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 22. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.
Feiertag Johannis des Täufers, 24. Juni. 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen. Zwangsvorsteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 655 Abteilung I Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Martin Ditus**, Fabrikarbeiters in Calw zu $\frac{1}{2}$ und des **Johannes Fehler**, Oberamtspflegers in Calw und seiner Ehefrau **Marie**, geb. Schmitz, allda zu $\frac{1}{2}$ eingetragenem Grundstück:

Geb.-Parzelle Nr. 392 54 qm Fläche des abgebrannten Wohnhauses und Winkel im Entenschnebel,

gemeinderätlich geschätzt zu 500 M.

besteht, soll dieses Grundstück am **Montag, den 19. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Calw — Notariatskanzlei — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. April 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Calw**, den 29. April 1905.

Kommissär
Bezirksnotar Krahl.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Gchingen belegenen, im Grundbuch von Gchingen Heft 479 Abteilung I Nr. 1—6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Wilhelm Glas**, Glasers in Gchingen und seiner Ehefrau **Katharine**, geb. Mähner, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 160 1 a 17 qm Wohnhaus, Schener, Backofen und Hofraum am Angel, nebst $\frac{1}{2}$ am Brunnen im Angel . . . 1400 M.

Parz. Nr. 4170 14 „ 66 „ Acker in Hüttelackern . . . 350 M.

„ „ 3077 7 „ 56 „ Acker in den Angeläckern . . . 300 M.

„ „ 2378 14 „ 73 „ Acker und Steinriegel im Weingarten 200 M.

„ „ 6326 10 „ 66 „ Acker im Steig . . . 50 M.

„ „ 6009/2 12 „ 48 „ Wiese im Weller . . . 400 M.

am **Montag, den 26. Juni 1905, nachmittags 2 Uhr**, auf dem Rathause in Gchingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Calw**, den 29. April 1905.

Kommissär:
Bezirksnotar Krahl.

Einladung.

Zur Feier des **25jährigen Dienst-Jubiläums** unseres **Schultheißen Blaich** erlauben sich auf

Mittwoch, den 21. Juni,

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier die Herren der Kollegien und Freunde ergebenst einzuladen.

Mittags 1 Uhr: **gemeinschaftliches Essen**, und wollen Anmeldungen hiezu bis 19. ds. Mts. bei Hirschwirt Klief gemacht werden.

Hornberg, den 10. Juni 1905.

Die bürgerl. Kollegien.

Stadt Calw. Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung einer **Röhrendohle** in der Biergasse vorkommende **Grab- und Maurerarbeit**, sowie die **Röhrenlieferung** soll in Afford vergeben werden.

Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgebrückt bis längstens **Mittwoch, den 21. Juni 1905, nachm. 6 Uhr**, eingzureichen sind.

Den 16. Juni 1905.

Stadtbauamt.
Sohneder.

R. Forstamt Hirsau. Ruz- u. Brennholz- Verkauf

am Freitag, den 23. Juni, vorm. 9 Uhr, in Oberreichenbach im Gasthaus zum „Löwen“ aus Staatswald VII Beckenhardt Abt. 32 Blindbachhalbe und 37 Finsterbrünle: 5 Laubholz-Derbstangen I. Kl. (bestelltes Holz).

Rm.: Buchen: 5 Koller (2—4,5 m lang, bestelltes Holz), 8 Scheiter, 88 Prügel, 96 Anschlagprügel, 19 Anbruch und 45 Reispügel.

Tannen: 111 Koller I. Kl., 75 Koller II. Kl., 1 Prügel, 81 Anbruch. Ferner 9 Flächenlose geschätzt zu 1100 Buchenen u. 350 Nadelholzwellen.

Neuweiler, O. Calw. Veraffordierung von Hochbauarbeiten.

Die bei Vergrößerung der Landjägerwohnung, Gemeindehaus Nr. 67 hier, vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Die Ueberschlagsummen betragen:

- Grab- und Maurerarbeiten 920 M.
- Zimmerarbeit . . . 330 M.
- Treppenanfertigung . . . 182 M.
- Berschindelung . . . 25 M.
- Bertäferung im Auenfern . . . 84 M.
- Sipferarbeit . . . 270 M.
- Schreinerarbeit . . . 160 M.
- Glasarbeit . . . 60 M.
- Schlosserarbeit . . . 70 M.
- Schmiedarbeit . . . 38 M.
- Flaschnerarbeit . . . 150 M.
- Anstricharbeit . . . 170 M.

Pläne, Kostenvoranschlag, sowie die Affords- und Terminbestimmungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Angebote längstens bis

Dienstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, kostenfrei eingereicht werden wollen. **Den 15. Juni 1905.**

Schultheißenamt.
Maft.

Militärverein Calw.

 Samstag, den 17. ds. Mts., von 8 1/2 Uhr an, **Monatsversammlung** beim Ehrenvorstand.

Tagesordnung: Neuaufnahmen und sonstiges. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Ausschuss.

Rauchklub. Monatsversammlung Samstag abend präzis 9 Uhr.

Nächste Woche bacht **Laugenbrezeln** Bäder Gbg.

Damen- und Backfischblousen

in größter Auswahl bei billigstem Preise empf. hlt **Emilie Herion.**

Fleißiges und sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit möglichst für sofort gesucht. Meldungen, besonders von Mädchen die schon gedient haben, unter Vorlegung von Ausweisen und Lohnanspruch sogleich bei Frau Oberingenieur **Huperz, Pforzheim, Schwarzwaldbstraße 2a.**

Zu vermieten bis 1. Oktober eine freundliche Wohnung

mit 5 Zimmern und Zubehör. Ebendasselbst eine solche mit 2 bis 3 Zimmern. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Einige Wohnungen

hat bis 1. Oktober zu vermieten **Samm 3. Krappen.**

Eine freundliche Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist in der Bahnhofstraße auf 1. Oktober an kleine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern und Gartenanteil hat auf 1. Oktober zu vermieten **G. Bentler, Schießberg.**

Eine Wohnung

Die seither von Herrn Eisenbahnassistent Spatz innegehabte

Wohnung

ist auf 1. Oktober zu vermieten. **Giebenrath & Klinger.**

Eine Wohnung

mit 4 Zimmern und Zubehör hat an ruhige kleine Familie bis 1. Oktober zu vermieten **C. Costenbader.**

Wohnung

zu vermieten. Eine freundliche Wohnung mit 6—7 geräumigen Zimmern hat auf 1. Juli oder später zu vermieten **Fr. Kopf.**

Stammheim. Lüchtliges zuverlässiges Mädchen

im Alter von 16—17 Jahren sofort oder bis 1. Juli gesucht. **Fritz Kober, Milchhändler.**

Suche zum 1.—15. September ein Mädchen

für einen kleinen Haushalt nach Gchingen. **Frau Stadtpfeger Sand Bwe.**

Gesucht auf 1. Juli ein jüngeres williges Mädchen

bei gutem Lohn und guter Behandlung, nach auswärtig. Näheres durch Frau **Emendörfer, Liebenzell, Badstraße.**

Platzarbeiter

finden dauernde Stelle bei **E. L. Wagner, Sägewerk, Ernstmühl.**

Ein größeres Quantum Spreu

hat abzugeben **Bäckermühle Calw D. Mayer.**



Allgemeines Kinderfest

Mittwoch, den 21. Juni.

Um die erforderliche Anzahl Familientische auch heuer wieder auf dem Brühl aufstellen zu können, bitten wir diejenigen, die einen solchen Tisch wünschen, dies bis spätestens Montag, den 19. Juni, bei Herrn Eugen Dreiß anzumelden und den Mietpreis von 1 Mk. 80 Pf. pr. Tisch dabei gest. zu entrichten.

Bitte, die am Kinderfest auf dem Brühl zu wirtschaflichen beabsichtigen, wollen dies auf obige Zeit ebenfalls bei Herrn Eugen Dreiß anzeigen.

Der Ausschuss für das allgem. Kinderfest.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Der Gewerbeverein wird morgenden Sonntag, den 18. Juni, einen Ausflug nach Wildberg machen, um die dortige Ausstellung der Architekten-Schule zu besichtigen. Hieran können sich auch Nichtmitglieder und Damen beteiligen.

Dank der Kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion ist es dem Verein gestattet, mit dem auch Sonntags abgehenden Güterzug nachmittags 1 Uhr 42 Minuten befördert zu werden.

Denjenigen Mitgliedern unseres Vereins, welche die Ausstellung besuchen, wird das Fahrgehalt aus der Vereinskasse vergütet.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Ausschuss.

Von 20. Juni ds. Js. ab wohne ich im **II. Stock des Schauber'schen Hauses** (Lederstrasse 116) neben dem Vereinshaus. Meine Telefonnummer — Nr. 56 — bleibt dieselbe.

Dr. Mezger,
Oberamtswundarzt.

Bis 1. Juli beginnt ein

neuer Kurs

im **Reisnähen, Maschinennähen, Flick- und Zeichnen**, gutigegebenen Schnitt für Herrenhemden.

Marie Belsser Wwe.,

Badgasse.

Der Eintritt kann auch zu jeder andern Zeit erfolgen.

Die Brennmaterialehandlung

von

Wilh. Dingler, Telefon Nr. 69

empfiehlt in jedem Quantum sämtliche Sorten

Kohlen, Coaks, Briquets,

gespaltenes Bündelholz

in Ia. Qualitäten zu gegenwärtig billigen Preisen.

Das Einschaffen der Materialien wird auf Wunsch billigt besorgt.

Chr. Paul Rau, Wildberg,

Fabrik landwirtsch. Maschinen,

empfiehlt

Futterschneidmaschinen mit leicht verstellbarem Patent-Pressdeckel für Hand- und Kraftbetrieb,

Dreschmaschinen mit Patenttrommel und Ringschmierlager,

Grasmähmaschinen, Heutwender, Pferderechen,

Obstmühlen und -Pressen, Rübenmühlen,

Sauchepumpen etc.

alles in solider Ausführung zu billigen Preisen.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

XXI. Verbands-Schiessen zu Pforzheim

des Badischen Landesschützenvereins, des Pfälzischen

und Mittelrheinischen Schützenbundes, vom 9.—16. Juli 1905.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deislag'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Siehe 1. Beilage.

Photographie.

Die **Leinacher Feuerwehr** ist zur Zeit am Marstall-Gebäude ausgestellt.

K. Hertlein, Photograph,
Stuttgart-Leinach.

Feinste Eßkranzfeigen

per Pfund 25 J.

Serbische Bwetschgen

per Pfund 20 J.

**Himbeer-, Citronen-,
Ananas-, Orangen-,
Johannisbeer-**

**Soft
Saft**

billigst bei

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Ein ordentliches

Mädchen

findet bis 1. August gute Stelle bei
Franz Sautler Bauer.

Verloren

auf dem Weg von Aigenbach nach Hofstett **1 silberne Damenuhr.** Der rechtl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im **Forstwart-Gebäude Aigenbach.**

Ein Feldstecher

ist **verloren** gegangen auf dem Wege von Leinach bis Calw. Der rechtl. Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung auf der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Den Grasertrag

von 3 Morgen Wiese am Kapellenberg hat zu verkaufen
W. Schaub, Schuhmacher.

Den Grasertrag

von 2 Parzellen,
**1 Futterschneidmaschine,
2 Zweispännertwägen**
hat zu verkaufen
Samm z. Krappen.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Morgen hat zu verkaufen
J. Breittling, Kübler.

Den Futterertrag

von 1 Morgen Wiese an der Stuttgarter Strasse hat zu verkaufen
G. Pfeiderer.

Eine vollständige, schon gebrauchte, aber gut erhaltene

Badeeinrichtung,

außerdem noch einen einzelnen **Badefen,** hat billig zu verkaufen

**Heinr. Essig,
Fischnerstr.**

Gefügt auf sehr gute Zeugnisse empfiehlt sich als

Wochenbett- und Krankenwärterin

**Elise Nonnenmann,
Schönbrunn, O. A. Nagold.**

Tapeten

empfiehlt in schöner Auswahl, sowie

auch billige Muster vom Lager

**Emil G. Widmaier,
Bahnhofstrasse.**

Weinverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich seinen seitherigen Kunden, sowie auch weiterer Kundschaft mit guten Weinen in Fässchen von 20 Liter an.

Im. Soljapfel, Oberhaugstett.

Alte Siegel

hat abzugeben

**Chr. Jourdan,
Mezger.**

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich **selbstgebranntes,** jede Woche frisch in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Serva.

Ein stichelhaariger **Dachshund** ist mir

zugelaufen.

Der Eigentümer wolle ihn gegen Ersatz der Kosten bei mir abholen.

**Wilh. Moersch,
Station Leinach.**

Hirsau.

Eine hochträgliche schwere jüngere

Schaffkuh

verkauft
**Bahnwärter Deutenmüller
am Weizberg.**

Oberhaugstett. Ein erstmals 15 Wochen trächtiges

Mutterschwein

steht dem Verkauf aus
J. Adrion z. Sonne.

Frachtbriefe, Begleitscheine für Expressgut

**Paketadressen zum aufkleben
und Anhängendressen**
sind zu haben in der Druckerei d. Bl.



Palmer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 94.

17. Juni 1905.

Privat-Anzeigen.

Friedr. Otto Bader, Stuttgart.

Mosst

aus Baders Conserven hergestellt, ist von echtem Obstmosst kaum zu unterscheiden. Pakete zu 150, 100 und 50 Liter sind zu haben bei

Jakob Schneider, Küfermeister, Calw.

Schlaflose Nächte

beruhigt man bei Zahnwelch, wenn man stets etwas Geo Dötzer's Dentila vorrätig hat (aber nur echtes).

Bestandteile: Guajac 1 g, Mastix $\frac{1}{10}$ g, Sandarax, Myrrhen $\frac{1}{10}$ g, äther. Pfefferminz, Anis, Nesselöl $\frac{1}{100}$ g, Weingeist bis zu 5 g. Per Flacon 50 g mit Gebrauchsanweisung in der alten Apotheke von Theodor Wieland in Calw und in der Apotheke in Diebensch.

Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Südd. Fahrrad-Fabrik u. Nähm.-Fab. G.m.b.H. Stuttgart. Fahrrad u. voll. Garant. v. N. 65. — an Patentl. Mittel „ „ „ 4. — an Luftschlauch „ „ „ 2.75. — Nähmaschinen u. 5jähr. Gar. „ „ 45. —

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

J. G. Hummels Nachf.,
Inhaber: Carl Hummel,
Kolonial- und Schreibwaren,
Gütlingen, O.A. Nagold.

Tafelpargeln

hat noch 14 Tage lang abzugeben das Pfd. zu 45 g ,

grüne Stachelbeeren 3. Ein-

machen das Pfd. zu 15 g ,

später: rote, weiße u. schwarze Trauben, Nektar und reife Stachelbeeren.

C. E. Schmidt, Lauffen a. N.

Ein Knecht,

18—20 Jahre alt, zu Pferden gesucht. Eintritt sofort. Christlicher Charakter Bedingung.

Deutsche China-Inland-Mission, Diebensch.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Knecht für 2 Pferde und zur Landwirtschaft kann bei hohem Lohn und guter Behandlung eintreten bei

J. Arendt z. Lamm in Duchenfeld bei Pforzheim.

Naturheilanstalt Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens, Diätikuren etc. mit ausgezeichneten Heilerfolgen. Das ganze Jahr geöffnet. Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Photographische Bedarfsartikel:

Platten,
Rollfilms,
Papiere,
Lösungen,

Apparate auf Bestellung.

Neue Apotheke.

Th. Hartmann.

Bad Teinach.

Photographie.

Einem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich mich über die Saison als Photograph hier niedergelassen habe und empfehle mich bestens zur Aufnahme — bei jeder Witterung — von Gruppen, Postkarten- und Familienbildern.

Hochachtungsvoll

Carl Hertlein.

Wohnung: Marstall.



Asphalt-

Belage für Trottoirs, Keller, Fabrik und Lager-räume etc.

J. A. Braun, Stuttgart Nr. 5.

Es ist mir ein weißer Schnauzer

zugelaufen, der vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden kann.

Friedr. Mohr in Simmohheim.



2 junge **Dachshunde** reinerass., schwarz, Rüde und Hündin, 7 Wochen alt, zu verkaufen. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Ich werde mich nach ihr erkundigen, aber das Bild bekommt sie nicht, wenn sie dieselbe sein sollte! Sagen Sie Fräulein Zia, sie sollte mir nicht mehr böse sein; ich habe ihr ja nur gezeigt, wie lieb sie mir auch in der Ferne in der Erinnerung geblieben ist!“

Dagobert kehrte in die Stadt zurück, Frau Wallentin aber schloß sich am Nachmittage mit dem Pfarrer in dessen Zimmer ein und erzählte ihm die Begegnung mit allen Details.

„Es ist die höchste Zeit!“ rief dieser erregt. „Das Mädchen wächst heran und beginnt, über sich nachzudenken. Sie ist oft so in sich versunken und zerstreut, erschrickt, wenn sie in ihren Gedanken gestört wird, versteckt ein gewisses Mißtrauen gegen uns, und ich meine, sie habe immer eine Frage auf der Zunge, die endlich doch laut werden dürfte.“

„Aber was tun?“

„Wenden Sie sich an den auch alt gewordenen Mann, den Väbke, der sie Ihnen übergab. Stellen Sie ihm vor, es könne nicht länger so weiter gehen, schon der Behörde halber, der Sie verantwortlich werden! Oder besser noch, Zia besucht ihn ja jeden Sonntag; sie selbst mag von ihm die nachgerade unentbehrlichen Aufschlüsse verlangen. Er hat das immer so hingehen lassen, aber können Sie bei all Ihrer Liebe für das Mädchen denn wissen, was dahinter steckt?“

Frau Wallentin beschloß hiernach, das Eis zu brechen. Die schwarze Dame wollte ihr nicht mehr aus dem Kopfe.

Mit gehobenem Bewußtsein, aber in hanger Spannung, endlich erfahren zu sollen, was ihr das junge Herz bedrückte, verließ Zia am nächsten Sonntag-Nachmittage das Haus, erschrad aber, als Dagobert, den sie am Mittag im Paletot, mit dem Zylinderhut und weißer Kravatte vor das Haus fahren gesehen, sie auf der Schwelle der Haustür erreichte. Ob sie ihm noch böse sei, fragte er so bescheiden, fast betrübt und in herzlichem Tone; er verdanke ja nur ihr den großen Erfolg seiner Arbeit.

Sie schüttelte den Kopf, beruhigt in dem Gedanken, daß der Halbschleier ihre Verlegenheit decke, und trat auf die Straße. Er blieb neben ihr und bat um die Erlaubnis, sie begleiten zu dürfen; er kenne ihren Weg und der seinige führe in derselben Richtung. Sie duldete es, aber sie war verstimmt und kühl gegen ihn, als er so vertraulich zu ihr sprach, ihr auch erzählte, seine diesmalige Reise sei von hoher Bedeutung für ihn gewesen.

So schritten sie lange neben einander in dem nasskalten grauen Sonntagswetter dahin, der Nebel ward schwerer und dichter; Zia achtete nicht darauf; sie überlegte, was sie vorhatte und das beschäftigte sie ganz.

„Ich muß bei dem Diner eines reichen Mädchens Kunstfronde leisten,“ sagte er endlich, sich von ihr trennend, und sie entließ ihn mit stummem Nicken. Als er sich von ihr wandte, um in eine Querstraße zu treten, streifte er einen jungen Mann, dessen harte Tritte er bereits hinter sich gehört, wie dieser eben, das Mädchen unverwandt anschauend, sich an die Ecke postierte.

Auch Zia sah den Fremden, als sie sich von Dagobert trennte; sie zog den Schleier tiefer über das Antlitz; hastig schritt sie weiter, unruhig laufend auf die noch immer hinter ihr schallenden Tritte. Furchtsam schlug ihr das Herz, denn der Nebel legte sich plötzlich so verdächtig über die Straße, leichter atmete sie, als sie endlich in das weit geöffnete Portal eines Hotels huschen konnte.

Hoch ausgerichtet, eine elegante Gestalt in dunklem Paletot, den Hut tief in die Stirne gedrückt, blieb der Fremde, als sie verschwunden war, in kurzer Entfernung stehen. Eine Minute wohl überlegte er, in den tiefer und dichter herabsinkenden Nebel blickend; dann plötzlich, von diesem umhüllt, bewegte er sich, ein im Dunste verschwimmender Schatten, in der Richtung der an der Ecke haltenden Droschken weiter, während Zia die Vorhalle des Hotels durchschritt. Sie konnte sich über das Bangen, das sie so plötzlich befallen hatte, keine Rechenschaft geben; aber unklar fühlte sie, daß eine Gefahr sie bedrohte. Welcher Art dieselbe war und woher sie kommen könne, das vermochte sie nicht zu sagen, aber sie empfand instinktiv, daß die schwarze Dame damit verknüpft war. Der Gedanke an sie lastete wie eine Alp auf ihrem Herzen. Unwillkürlich schloß sie die Augen, denn überall glaubte sie die unheimlich düstere Gestalt zu sehen, wie diese sie mit ihren durchdringenden, funkelnden Blicken verfolgte.

Unter der Bedienung des Hotels in der Altstadt Berlins, in das Zia gestürzt war, galt der alte Väbke wie zum Hausinventar gehörig. Als der frühere Besitzer des Hauses Konkurs gemacht hatte und die Dienerschaft nach allen Richtungen zerstreut, war er allein zurückgeblieben und der neue Inhaber des Hotels hatte ihn bereitwillig mit übernommen, da er Niemandem im Wege stand und sich als Kommissär nützlich zu machen suchte. Es hatte den Anschein, als

erwarte er immer die Ankunft irgend Jemandes im Hotel, denn er erschien in dem Tor desselben, wenn die Glocke die Bedienung rief, und hielt sich vorzugsweise gern in der Loge des Portiers auf. War er in der Stadt gewesen, so fiel sein Blick zuerst auf die große mit Rede beschriebene Fremdentafel, und wenn die Zeitungen gebracht wurden, suchte er emsig in der Liste der angekommenen Fremden.

Papa Lülle war eine interessante Geistes-Erscheinung, wollte aber als solche nicht angesehen sein. Er liebte es überhaupt nicht, bemerkt zu werden, und blickte unruhig verlegen fort, wenn ihn Jemand im Hotel aufs Korn nahm. Das aber geschah oft von Fremden, die Sinn für Physiognomik hatten.

Papa Lülle hatte nämlich einen Kopf, der interessant zu studieren war. Einer großen Eisenkugel ähnlich wölbte sich der lahle, glänzende Schädel; nur über den gelben eingefunkenen Schläfen und von hier aus um das Genick herum lief noch ein schmaler Kranz grauen, wolligen Haars. Tiefe rötliche Furchen zogen sich quer über die hohe, lebergelbe und blanke Stirn, auf der wieder zwischen den grauen, buschigen Augenbrauen die anderen Furchen vertikal sich auf die Nase senkten.

Lebergelb war die Farbe seines Antlitzes, ein schwacher, grauer Vollbart umgab die untere Partie desselben, die schmalen, blassen Lippen beschattend, und dieses Gelb, dieses Grau harmonisierte eigentümlich mit dem einst braun gewordenen verschoffenen Rock, den er seit Jahren trug.

Seine Gestalt mußte schön und normal gewesen sein, ehe sie zusammengefallen war, seine fleischlosen Hände mochten nie harte Arbeit getan haben, seine Gewohnheiten deuteten auf gute Erziehung. Seinen Gang hörte nie jemand, seine Füße glitten leise über den Boden.

Das einzige, was den Alten zu beleben schien, war der Anblick von Kindern. Sah er die des Hotelbesizers im Flur, so ging ihm das Herz auf; er beugte sich zu ihnen, plauderte mit ihnen und mit feuchten Augen schaute er ihnen nach, wenn die Bonne sie fortzog; er griff sich auch wohl die Kinder der Nachbarn auf, wenn sie draußen spielten, und steckte ihnen Bonbons oder Confect zu, das vom Dessert der Gastafel abgefallen war, und natürlich hatten die Kleinen ihn gern. Sie sprangen ihm frohlockend davon, während sie sichtbar in ihm einen Eindruck der Behmut hinterließen.

Bei der Bedienung des Hotels herrschte die Ansicht, daß Papa Lülle nicht ganz unvermögend sein könne, vielleicht weil im Hause Alles gereicht wurde und er, der gar keine Bedürfnisse hatte, zu sparen in der Lage war, was er verdiente. Im Uebrigen kümmerte sich Niemand darum. Wenn es Abends still ward im Hotel, verschwand er in den Hof, um auszuruhen bis ihn die Glocke vielleicht noch rufe . . .

Im Innern einer Stadt, in der sich eine Million Menschen zusammengedrängt, ist kein Raum für die beschönigten Gartenanlagen. Wo sie wirklich noch in einzelnen Straßen vorhanden, sind sie überragt von den unfreundlichen Mauern der Nachbarhäuser, deren Rauchfänge ihren Dampfen darüber hinwegwehen; die Sonne wirkt wohl auf wenige Minuten ihre Strahlen schräg gegen diese Mauern, aber bis hinab auf die kleinen mühsam gepflegten Rosenplätzchen oder Beete dringt sie nicht und nachschattig ist es also auch in dem Gartenhäuschen des Hotels, vor dessen blinden Fensterscheiben ein paar Thujas und Rosenlorbeere mühsam ihr Dasein fristen.

Im Hotel hatten weder die Gäste, noch die Familie des Wirts das Bedürfnis, den kleinen, vernachlässigten Pavillon aufzusuchen, zu dem, vorüber an einem kleinen, länglichen Rasenplätz, ein schmaler, mit Steinplatten belegter Steig führte.

Der Vorgänger des Wirts hatte dem Papa Lülle diesen Pavillon als Wohnung eingeräumt, auch der gegenwärtige hatte ihm das armselige Plätzchen gegönnt und so sah denn der alte Mann wohl gern in dem Portierzimmer, um bei der Hand zu sein, wenn Freunde kamen. Abends aber schloß er in dem kleinen, kaum vier Meter im Quadrat haltenden Pavillon, in welchem der eiserne Ofen, das Bett und ein alter Schrank nur den notwendigsten Platz für einen Tisch und zwei Stühle übrig ließen.

Nur ein einziges Wesen kümmerte sich um ihn und für das säuberte er am Sonntage sein Zimmerchen, für das holte er selbst aus der Küche eine Kanne und zwei Tassen, für das reichte man ihm in derselben ein paar Stückerl Kuchen, und erwartungsvoll saß der Alte dann zur bestimmten Abendstunde, den Blick durch das Glasfenster der Tür auf den Hof gerichtet.

Und dann, wenn seine Augen plötzlich lächelten wie ein Sonnenblick aus melancholisch verschleiertem Himmel, öffnete gewöhnlich einer der schon auf dem Posten stehenden Kellner die Hofthüre einem schlanken hübschen Mädchen, das freundlich nickend für die Aufmerksamkeit über die Treppe des Hofes dem Pavillon zuhüpfte.

Heute war's also Sonntag, ein kalter nasser Winterabend der Karnevalszeit. Im Hotel war's still geworden, es war ein Duzend Gäste abgereist, die noch vorhandenen waren nicht zu Hause. Der Portier übergab deshalb dem Hausknecht für einige Stunden seinen Posten, und er nahm träge und gelangweilt in dem großen Sessel der Loge seinen Platz.

Ein Teil der übrigen Bedienung hatte seinen Sonntag. In der Souterrainsläche herrschte tiefe Stille und das gewohnte Licht strahlte nicht aus den Fenstern in den Hof. Nur eine alte Spülmagd saß an einem derselben beim Scheln einer Küchlampe im Gesangbuch lesend und zuweilen von demselben aufschauend, wenn es über ihr an die Scheibe pflackte.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Günstige Wein-Offerte!

Prima alten Marktgräfler à Mt. 42 | per
Prima alten Muscateller à Mt. 48 | 100 Liter

offeriert räumungshalber reelle Oberländer Weingroßhandlung! — Proben gratis und franko zu Diensten.

Gest. Anfragen besördert unter Nr. 7605 die Exped. ds. Bl.

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr, erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einsendung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife.

Sie ist seit Jahren die beste für Wäsche und Haus und kommt nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Außerdem können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Geschenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr, eine prachtvolle Ruckuhr, ein moderner Regulator. Beschreibungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Bedingungen liegen in den Kaufläden auf. Bisher verschenkt annähernd 12000 Uhren. Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.

Kassenschränke

höchste Sicherheit gegen Feuer und Einbruch in über 50 Ernstfällen bewährt.
Weltausstellung St. Louis 1904
Grand Prix (höchste Auszeichnung)

Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G., Stuttgart

vorm. Goetz & Co., Stuttgart, und J. Ostertag, Aalen.
Verkaufslager in Stuttgart: Kanzleistrasse 1 Ecke Königstr.



Niederlage in Calw: Adolf Bettle, vorm. Brauerei Ran.
Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Tel. 1.

Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.

Liebenzell.
6 tältige, leistungsfähige
Steinhauer
für den Missionshausneubau hier sofort gesucht.
Architekt Friedr. Hieslerich.

